



Universitätsbibliothek Paderborn

Sermones Breves Super Omnes Dies Festos Per Annum

Oder Kurtze Red-Verfassungen Auff alle Feyer-Täge der Heiligen Gottes/
wie auch Kirchweyh-Predigten deß gantzen Jahrs/ Welche also
eingrichtet/ daß manchesmahl Zehen unterschiedliche Predigten/ auff
einen Feyertag zu gebrauchen

Troyer, Fortunat

Würtzburg, 1691

Dritte Red. Am Fest deß H. Apostels Matthias. Thema. Venite ad meo
omnes, & ego reficiam vos. Alle kommet zu mir/ und ich will euch
erquicken.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54801](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54801)

geblasem Mund gebetet/aber mit seiner Hoffarth von Gott verworffen / auß dem Tempel gangen: Jener aber in der Demuth / und Erkandnuß seiner selbst/ gerechtigt worden.

Haben wir nicht einen gemugsamen Spiegel an dem hoffärtigen Engel/dem Lucifer / und allen seinem Anhang.

Die größten und höchsten Berg / werden allezeit mehr Gefahren des Ungewitters/ Donner/ Hagel und Blitz unterworffen seyn / mit Schnee und Winden bedeckt.

Wir erfahren und sehen/das die hohen Bäume von den brausenden Winden werden niedergerissen und zu Boden gelegt.

Fulmina, dura petunt.

Blitz und Hagel hohe fällen/
Den Niedern verschonen /
Demuth thut Gott außerswählen /
Mit Glory thut belohnen.

Wohl redet der H. Augustinus : In montem ascendit primus angelus, & descendit diabolus. Auf den Berg der Hoheit ist der erste Engel gestiegen/ und abgestiegen der Teuffel.

Soliloq.
c. 29.
Merckß.

Ich beschliesse mit dem David : Excelsus Dominus, & humilia respicit, in caelo & in terra, Gott ist allein hoch / und wendet seine Augen auff die Demüthigen/im Himmel und auff Erden.

ps. 112.

Wann du verlangest/meine Seel/groß zu seyn/fange an von der Demuth mit dem Matthias/durch dessen Fürbitte wirstu erlernen von dem Meister die Demuth/wodurch alsdann erhöhert/mit dem Ehrentitel der ewigen Glory / belohnet werden.



Dritte Red.

Am Fest des H. Apostels Matthias.

T H E M A.

Venite ad me omnes, & ego reficiam vos.

Alle kommet zu mir / und ich will euch erquicken.

Als Teutsche Sprichwort sagt: keiner kan Narr umbsonst seyn.
Wir sehen/das alle Bedienten/auch Doctores/Juristen und Medici, Kerke und Apothecker/Soldaten/Officer und Beamten / umb gewisse Besoldung dienen und arbeiten.

Also hat auch Jacob vierzehnen Jahr dem Laban umb seine Tochter Rachel gedienet.

Act.

David

Merks. David hat sich grosser Gefahr untergeben mit dem Riesen Goliath zu kämpfen/ umb die versprochene Michal/ Königs Sauls Tochter.

Matth. 10 Wie dann Christus selbst sagt. Dignus est operarius mercede sua. Der Tagelöhner ist würdig seines Lohns.

Und Cassiodorus meldet: Sicut æquum est, defidiosis denegare pramia, ita etiam æquum est, & convenit operantibus, remunerationis optata concedere. Gleich wie recht und billich ist/ denen Müßigängern die Belohnung versagen: also ist auch billich und recht denen Arbeitern/ ihren verdienten Lohn zu geben.

Und sagt Valerius: Quanto plus homo laborat, tanto plus mercedis acquirit. Je mehr einer thut arbeiten/ je mehr erlangt er Belohnung.

Matth. 19 Der H. Petrus/ da er der Berufung Christi nachkommen/ hat bald auch begreift zu wissen/ was er und andere für einen Lohn haben werden/ und sagte fecht herauf. Ecce nos reliquimus omnia, & secuti sumus te, qui d' ergo erit nobis? Siehe mein Herr und Meister/ wir haben alles verlassen/ und seynd dir nachgefolget/ was haben wir aber für einen Lohn oder Ergötzlichkeit dafür?

Merks. Wann ich die ganze Welt mit meinen Beobachtungen durchgehe/ und jedes Stand ansehe/ finde ich zweyerley Arbeiter: die eine Welt ist/ in welcher der Teuffel herrschet/ und seinen Arbeitern den Lohn gibt.

Die ander Welt ist/ allwo Gott seine Arbeiter zu sich rufft in seinen Weinberg.

Genes. 5. Ob zwar Gott/ in Erschaffung aller Dingen/ wie die Schrift meldet: Et vidit Deus, cuncta quæ fecerat, & erant valde bona, Und Gott sahe alles was er erschaffen/ und war alles fast gut.

Merks. Ist doch der Teuffel auß Vermessenheit auffgestanden/ daß edle menschliche Geschlecht verfolget/ und in die Sünd gebracht. Daher Gott/ wegen des Ungehorsams und abfallenden Adam gesagt. In sudore vultus tui, vesceris pane tuo. In dem Schweiß deines Angesichts/ wirstu dein Brod geniessen.

Seine Ehegattin aber/ der Eva? Du wirst deine Kinder in Schmerzen gebären.

Siehe die Belohnung auch der bösen Arbeiter/ als Adam und Eva: sie haben gearbeitet/ aber böshafft/ also hat sie auch Gott/ nach ihren Verdiensten belohnet.

Gen. 29. Gleichwie Laban für die ersten sieben Jahr so Jacob gedienet/ umb die Tochter Rachel/ doch nur die andere Tochter Lion erhalten. Umb die Rachel aber/ noch andere sieben Jahr hat dienen müssen. Also der Teuffel und die betrogene Welt/ ihren Dienern zu belohnen pflegen.

Merks. Der Teuffel verspricht langes Leben/ alle Glückseligkeit und Wohlstand/

sichem.

lichen aber / thut er solches abbrechen / an statt der Reichthumb gibet er Armuth /
Widerwertigkeit.

Wie auch die Welt an statt der Bollüsten belohnet Verfolgung / Kranckheiten /
Verfaulung des Fleisches; an statt der Ehren und hohen Würden / gibet Spott
Schand und Verachtung / wie solches die tägliche Erfahrung lehret.

Hat nit die Schlang gesagt : Eritis sicut Dii : Ihr werdet seyn wie die Götter!
Sie seynd aber betrogen worden / auß dem Paradenß verjaget / in die größte Mü-
he und Armseligkeit gefallen : die Unsterblichkeit verlehren und seynd sterblich wor-
den.

Wie Eva bekennet hat : Serpens decepit me : Die höllische Schlang hat
mich betrogen.

Also hat auch der Judas Ischariot den verdienten Lohn seiner Verrätherey ^{marks.}
empfangen von der berrieglichen Welt / deren er so lang hat gedienet und nit dem
Strick und Galgen bezahlt worden.

Zwar die vorgesehene Pfeil und Waffen weniger schaden : wir thörichte Men-
schen aber / ungeachtet wir täglich sehen und erfahren die Fallstrick und Betrug des
Teuffels / des eigenen Fleisches und der Welt; ahren wir dieses alles wenig ic.

Anderst aber belohnet Gott seine Diener / so in ihren Diensten treu sich ver-
halten; dann er solche zu sich ruffet : Venite ad me omnes, qui laboratis & o-
nerati estis, & ego reficiam vos. Kommet alle zu mir / so ihr arbeitet und ^{Matth. 11}
müd seyd : Ich will euch erquicken und belohnen.

Ob zwar das Joch Christi uns Menschen schwer fürkombt : Ob zwar Fa-
sten / Beten / Casten / von fleischlichen Bollüsten sich enthalten / denen Sünden
und Lastern Widerstand thun / den Jungfräulichen Stand halten und keusch leben
der Natur zu wider ist und unmöglich scheint. Sagt doch Christus er wolle uns
stärcken und erquicken / alle und jede / so wir in seinem Weinberg werden ar-
beiten.

Höre den H. Apostel Paulum : Nolite amittere confidentiam vestram : ^{1. Cor. 16.}
qua magnam quoque habet remunerationem. Verlieret nit euer Vertrauen
zu Gott / welche eine grosse Belohnung hat.

Hat einmahlen ein Herr seinen Diener so grossen Lohn versprochen / das er ^{marks.}
selbigen wegen seiner treuen Dienste zu einem völligen Erben / aller seiner Haab und
Güter eingesezt?

Wie anvor bedentet hat der König Saul dem David / da er sich würde unter-
fangen mit dem Goliath zu fechten / seine Tochter versprochen zu geben. Andere
Könige und Fürsten sprechen ihren Obristen und Soldaten dapper zu / sie herkhafft
zu machen ic. mit Darbieten Reichthum und grosse Würden ic. Gott aber hat
seinen Dienern und Soldaten keine irdische noch zeitliche und zergängliche / son-
dern ewige und himmlische Belohnung versprochen.

Ps. 52. Wieder Prophet sagt: Elegit vos in hereditatem sibi. Gott hat uns zu Erben eingesetzt.

Zwar das alte Teutsche Sprichwort sagt:
Alte Diener junge Bettler.

Die Welt belohnet also ihre Diener / und gibt ihnen dergleichen Bezahlungen.

Matth. 20. Hat nit Gott auch denen bösen Tagelöhnern eben den Groschen und Bezahlung völlig gethan / als den ersten: doch keinem einige Unbill oder Ungerechtigkeit geschehen ist.

Gott verachtet keinen Sünder / auch zum letzten seines Lebens / wann er sich mit dem Busstragenden David zu ihm wendet.

Wie auch bezeugen Ezechias / Petrus / der Mörder / und Magdalena: anheut auch Matthias / so nit mit seinen Wercken und Verdiensten / sondern allein auß der Güte Gottes zum Apostel-Ampt kommen.

Merks. Daher man Kräfte anzuwenden hat / wann die Hitze des Fleisches aufsteiget / oder andere böse Begierden uns plagen: sollen wir zu denen Wunden Christi lauffen / all dorten die Belohnung zu empfangen.

Wann uns das Gemüth plaget / siehe meine Christliche Seel die 5. Wunden / auß welchen so reichlich fließen die Gnaden.

Bistu beunruhiget in deinem Gewissen / gehe zu dem Creutz Christi / enle zu deinem Erlöser.

Wirstu versuchst mit den Wellen der Verzweiflung an der Barmhertzigkeit Gottes / lende an an dem Ufer der heiligsten Seiten Christi.

Ps. 65. Recht sagt der David: Transivimus per ignem & aquam, & reduxisti nos in refrigerium. Wir sind durch Feuer und Wasser gangen / aber du hast uns in die Erfrischung geführt.

Eben diese liebliche Sicherheit hat empfunden der H. Augustinus / zu dem gekreuzigten JESU schreyend: Hic pascor à vulnere: Hier werde ich gespeist von der Wunden: Und zu der glorwürdigsten Mutter Maria sich wendend: Hic lactor ab ubere: Hier werd ich gesaugt von den Brüsten.

Merks. Die glückselige Höle Christi / in welcher zu finden die sichere Wohnung des Lebens / der Trost des Gemüths / Erquickung des betrübten Hergens / Errügerung der Sünder / und ewige Belohnung und Freud.

Ab. solil. Ich stelle nochmahlen vor den H. Augustinum. Domine Deus, inquietum est cor meum, donec requiescat in te. Mein Gott und Herr: mein Herz hat keine Ruhe / biß es in dir ruhet.

Merks. Drey Ding erfreuen den Menschen / bey und seiner Arbeit und allen entstehenden Gefahren ic. die Lieb zu einer Sach / die Hoffnung der Belohnung und der Eysers.

Wie dann der H. Hieronymus schön davon redet. Nullus labor durus, nullum tempus longum videri debet, quo gloria acquiritur aeterna. Keine Mühe oder Arbeit soll uns schwer seyn / keine Zeit zu lang / wann wir dardurch erlangen zur Belohnung die ewige Glory.

Zwar alle Creaturen stellen uns vor die höchste Vorsichtigkeit / so Gott gegen uns Menschen hat / ohne derselbigen / gleich alles würde zu nichten werden.

Auf deren Ursachen / haben die Alten dieser Tugend der Vorsichtigkeit vorge. Merks. stellt eine Hand / in dero Mitten ein Aug / mit welcher sie kunte alles was unter der Sonnen ist / mit dem Segen erfüllen / herrschen und regieren.

Wann wir Menschen dann seyn im Creutz und Leiden / erhaltet uns doch die Augenhaltende Hand Gottes.

Wie David bekennet : *Dextera Domini suscipit nos.* Die gerechte Hand nimmt uns auff und zu sich. Ps. 22.

Sagt auch David. *Aperis tu manum tuam, & implebis omne benedictione animal.* Du mein Herr und Gott / erfüllest alle Thier mit deinem Göttlichen Segen zc. dann du aufstehst allen Menschen deine Hand. Ps. 144.

Wann wir irgehen von dem Weg der Wahrheit / führet und leytet uns die Hand Gottes. *Et manus tua deducet me.* Ps. 138.

Damit Juno von dem Argo / so 100. Augen hatte / verwahret und beschützt wurde / hat ihn der Jupiter mit 100. Augen begnadet. Merks.

Gott hat fürwar nicht 100. oder 1000. oder mehr Augen / mit welchen er all unsere Mühseligkeiten siehet / und auch in seine Verwahr nimmt: massen er selbst bekennet : *Cum ipso sum in tribulatione, eripiam eum, & glorificabo eum.* Psalm. 90. Ich bin mit ihm / in der Trübsal will ich ihn herausnehmen / und mit der ewigen Glory belohnen.

Ist ja klar die grosse Vorsichtigkeit Gottes / die einem jeden Menschen / weß Stands und Gebürts selbiger ist / auch so gar in dem ersten Augenblick / da die Seel in dem mütterlichen Leib wird erschaffen / einen Schutzengel zugeeignet hat. Merks.

Unsere Bediente seynd Engel und Erzengel / unsere Diener seynd die Cherubim und Seraphim zc.

Gar die Himmel seynd zu Gunst der Menschen erschaffen : Die Sonn gibt den Tag und das Licht : Der Mond dienet bey der Nacht: alle Planeten fließen ein zu unserm Nutzen.

Die Erde selbst bringet herfür die wohlriechende Blumen und Früchte: Die Berg Gold / Silber und andere Metall / alles zum Wohlstand der Menschen.

Sorgfältig ist ja Gott umb uns alle.

Saget Christus: *Vestri capilli omnes numerati sunt, multis pascere vobis meliores estis vos.* Alle eure Haar seynd gezehlet / und ihr seyd ja viel besser als die Spatzen zc. Matth. 10.

Gott hat auch Sorg gehabt umb den Adam im Paradyß: umb den Noa und seines Hauses in der Arch: sorgfältig ware Gott umb sein Volk Israel in Egypten: umb die drey Knaben in dem feurigen Ofen: umb den Daniel unter den Löwen: umb den Jonam in dem Bauch des Wallfisches/ umb die Susanna in denen Händen der unzüchtigen und geylen Richter: umb die Judith in dem Chabberischen Kriegslager *ic.* sorgfältig ist Gott auch für die kleinste / arme verlassen und mindeste Menschen.

Merks.

lib. 3.
Confess.
cap. 11.

Dahero sagt der H. hocheleuchte Augustinus: O tu bone Jesu, Deus omnipotens, qui sic curas unum quemque nostrum; & sic omnes tanquam cures singulos. O gütiger Jesu/ allmächtiger Gott/ der du sorgest für einen jeden/ und für alle als jeden allein.

Darauf genug abzunehmen/ daß Gott sich bemühe umb unserer Seelen Heil und Wohlstand: warum dann sollen wir nit auch uns bearbeiten umb unserer eigenen Heil und ewigen Wohlfarth:

Gott ruffet und ladet uns ein/ auff das Exempel der arbeitamen Amelß: Venite ad me omnes. Kommet/ Kommet alle zu mir/ die ihr arbeitert / und ich will euch erquicken.

Merks.

Lasset uns dann mit Freuden und Eifer lauffen/ zu der versprochenen Belohnung unsers Heylands und Erlösers: nit aber zu dem Lohn der falschen Welt/ noch auch des betrogenen und lügenhaften Teuffels *ic.*

Pf. 145.

Wie uns treubertig vermahnet der Prophet David: Nolite confidere in principibus, in filiis hominum, in quibus non est salus. Habt euer Vertrauen nicht auff Fürsten / grosse Herren und Potentaten/ noch auch auff Menschen Kinder/ in welchen kein Heil zu finden.

Sondern unsere Zuflucht zu suchen zu dem Brunn des ewigen Lebens / zu dem Brunn der Gnaden / zu dem Brunn der Erquickung und lebendigen Wasser *ic.*

Pf. 23.

Dann die Augen des HERRN/ sehen allezeit und allein auff diejenige so ihn fürchten/ und auff die/ welche auff seine Barmhertigkeit hoffen / daß er ihre Seelen erhalte von dem ewigen Tode/ auch ernähre in dem Hunger.

Ipsi cura est fidelis de omnibus. Spricht der H. Augustinus. Er ist sorgfältig für alle *ic.*

Fürwar wir werden nit Knecht umbsonst seyn/ dann der arbeitert / verdient seinen Lohn. GOTT vergeltet allen unsern Fleiß / wann wir schon bißweilen auch

auch in Sünden seyn: erquicket uns mit seinem kostbaren Blut / damit wir gestärckt können in sein Reich eingehen.



Erste Red.

Am Fest der Verkündigung U. L. Frauen:

THEMA.

Non erit impossibile apud Deum, omne verbum. Luc. i.

Nichts ist unmöglich bey Gott.

En sonderbare und vornehme Gnad ist / und zwar dem Menschen von Gott gegeben / ist auch nothwendig / daß er seine Hoffnung und Vertrauen zu Gott habe. Merks.

Die weiten dann unsere Welt / ganz schwach und unrichtig / auch die Natur mehr zum Bösen als zum Guten geneigt / wie die h. Schrift sagt. Sensus & cogitatio hominis, prona sunt ad malum, ab adolescentia sua. Die Sinn und Gedanken des Menschen / seynd geneigt von Jugend an zu der Bosheit. Genes. 8. Exod. 32.

Auch hat sich Gott beklagt / gegen den Moysen seinem Freund / Nosti populum istum, quod pronus sit ad malum: Du erkennest dieses Volck / daß es mehr geneigt zum bösen.

In Erwegung dann dessen / ist kein bessers Mittel unserer Seelen zu suchen / als das rechte Vertrauen zu Gott.

Wie gar wohl lehret der h. Bernadus. Tria sunt, in quibus spes mea consistit; scilicet charitas adoptionis, veritas promissionis & potestas redditionis: Ego enim fiducialiter scio, cui credidi, & certus sum, quia in charitate nimia adoptavit me: quia verax in promissione sua Deus: & potens in exhibitione. Hic est funiculus ille triplex, qui difficulter rumpitur. Drey Ding seyn / darinn meine Hoffnung fest stehet / nemlich in der Lieb / daß mich Gott hat auffgenommen: in der Wahrheit / was Gott hat versprochen: und in der Macht / daß Gott dasjenige kan halten und geben / was er versprochen. Dann ich treulich weiß / wem ich glaube / und bin vergewist / daß er mich auß lauter Lieb hat auffgenommen: und warhafftig ist / in halten seines Versprechens: und in seinem Gewalt ist dasjenige zu geben: dieses ist die dreyfache Schnur / welche nicht leicht zerbrichet. Eccles. 4. Merks.